

Tipps für euren Online-Kindergottesdienst

Ihr wollt einen Online-Kigo für eure Kirchengemeinde produzieren? Großartig!

Damit ihr nicht bei null anfangen müsst, habe ich für euch ein paar Gedanken und Erfahrungen zusammengestellt, die euch dabei helfen wollen, einen Online-Kigo auf die Beine zu stellen.

1. Das Team

Sucht euch ein Team, in dem jede und jeder andere Begabungen mit einbringt. Vielleicht habt ihr sogar ein bestehendes Kigo-Team, das Lust hat, auch digitale Kigos mitzugestalten.

Habt ihr jemanden für die Technik? Gibt es wen, die gut erzählen kann? Kennt ihr jemanden, der ein Instrument spielt? Wer kann gut Gebete schreiben? Kennt ihr Kreative, die tolle Ideen für vertiefende Bastelarbeiten haben?

2. Das Ziel und die Zielgruppe

Wo wollt ihr mit eurem Online-Kigo hin (Ziel)? Was wollt ihr erreichen? Und wen wollt ihr konkret erreichen (Altersgruppe!)?

3. Technische Voraussetzungen

Achtet auf ein gutes Bild und auf guten Ton! Wer kaum zu sehen und schwer zu verstehen ist, dem schaut und hört man nicht gern zu. Investiert in gute Technik. Digitalkameras oder gute Smartphone-Kameras und zusätzliche Richtmikrofone machen schon viel aus. Gut sind auch Ansteckmikrofone, die ihr euch an den Hemdkragen oder an das Shirt klemmt.

Mikrofone sollten nicht in die Hand genommen werden. Eure Hände sollten frei sein, damit ihr in eurer Gestik nicht eingeschränkt seid.

Für den Schnitt braucht ihr eine Editor-Software. Manche Smartphone-Hersteller bieten integrierte Apps an. Probiert aus, was zu euch passt, lasst euch ggf. beraten.

Entscheidet euch für **eine** Videoplattform, auf der ihr euren Online-Kigo einstellt (z.B. YouTube, Vimeo o.a.). Achtet auf freie Zugänglichkeit (Video-Inhalte bei Instagram sind z.B. nur für registrierte User einsehbar).

Wichtig bei YouTube: Das Video als „Speziell für Kinder“ markieren.

Wenn ihr noch keinen Gemeindegottesdienst habt, könnt ihr euch auch mit euren Nachbargemeinden oder sogar im Kirchenkreis zusammentun und einen gemeinsamen Kanal auf die Beine stellen, auf dem ihr euch mit euren Online-Kigos abwechselt. So muss nicht jede Gemeinde jeden Sonntag einen eigenen Online-Kigo produzieren.

4. Rechtliche Voraussetzungen

Inhaltliche Angaben zum Online-Kigo (Beteiligte, Angaben zu Liedern, genutzte Lizenzen, verantwortliche Kirchengemeinde usw.) gehören in den Abspann und in die Videobeschreibung.

Achtet darauf, dass ihr das Urheberrecht nicht verletzt. Im Zweifel helfen Anfragen bei den Rechteinhabern weiter, um ungewollte Rechtsverletzungen zu vermeiden.

Eine gute Übersicht dazu „was geht“, findet sich auf den Seiten der EKD:

<https://www.ekd.de/informationen-zur-gema-bei-youtube-54143.htm>

Wenn Kinder vor der Kamera agieren, braucht es das schriftliche Einverständnis der Erziehungsberechtigten! Formulare dafür bietet z.B. das Amt für Jugendarbeit in Villingen an: <https://www.ev-jugend-westfalen.de/service/recht-gesetz-vertraege/veroeffentlichung-fotovideo/>

5. Präsenz und Sprache

Schaut **in** die Kamera. Stellt euch ein Kind hinter der Kamera vor, das ihr anspricht, als wäre es mit euch im selben Raum (anders beim Gebet!). Seid freundlich und zugewandt.

Haltet beim Beten den Kopf gesenkt. Denn hier ist Gott Ansprechpartner und nicht die Mitfeiernden. Besser noch: Ladet die Kinder und Familien ein mitzubeten, und zeigt während des Betens eine Kerze, ein Kreuz, gefaltete Hände. So lenkt ihr den Fokus auf das Gebet und nicht auf die betende Person.

Achtet auf einfache Sprache und vermeidet lange, verschachtelte Sätze. Wenn ihr Spickzettel braucht, haltet sie nicht in den Händen, sondern pinnt sie euch in ausreichend großer Schrift über die Kamera. Besser noch: Versucht frei zu reden.

Übt eure Beiträge vorher „trocken“, ohne dass die Kamera mitläuft und schaltet sie erst an, wenn ihr euch wohl und sicher fühlt. Wenn es beim ersten Dreh nicht funktioniert, ist das kein Problem. Dreht einen zweiten oder dritten Take und entscheidet euch hinterher für den besten.

Felix Ritter, Coach für die ZDF-Fernsehgottesdienste, hat für das Agieren vor der Kamera bei Online-Gottesdiensten ein YouTube-Tutorial zusammengestellt:

<https://www.youtube.com/channel/UCOvPdGHvld46PNGtnrh8Cow/featured>

6. Abwechslung und Vielfalt

Nutzt die Möglichkeiten, die euch das Medium „Film“ bietet. Seid mutig und experimentiert damit. Sucht euch verschiedene Orte, an denen ihr dreht: in der Kirche (z.B. die Begrüßung an der Tür), in der Natur, in eurem Wohnzimmer, in der Fußgängerzone oder auf dem Spielfeld. Achtet darauf, dass Bild und Inhalt zusammenpassen (z.B. stellt euch auf ein Feld, wenn ihr die Geschichte vom Sämann erzählt).

Wechselt beim Erzählen die Methoden (nehmt z.B. nicht in jedem Online-Kigo die Playmobil-Figuren). Lasst unterschiedliche Teammitglieder die verschiedenen liturgischen Elemente gestalten.

Übrigens: Verlage wie Don Bosco (Kamishibai) und die Deutsche Bibelgesellschaft (Kinderbibeln) bieten z.T. kostenfreie oder kostengünstige Lizenzen an, sodass ihr Bilder und Texte für eure Erzählungen nutzen könnt.

7. Beteiligung und Rituale

Schafft Beteiligung. Wie könnt ihr Kinder und Familien beteiligen? Gibt es die Möglichkeit, Teile des Online-Kigos von den Kigo-Familien vorab gestalten zu lassen (z.B. Fürbitten, Singen, Einspielinterviews zu bestimmten Themen)?

Für Kinder vor der Kamera siehe den Hinweis zur Einverständniserklärung (s. 4).

Gibt es Rituale, die den Kindern und Eltern bekannt sind (Anzünden einer Kigo-Kerze zu Beginn, wiederkehrende Lieder, feste Gebete ...), die ihnen eine Vertrautheit schaffen? Bittet die Familien eine Kerze und ein Kreuz bereitzustellen und ihren Wohn- oder Esszimmertisch damit zu schmücken.

Wenn ihr den Familien Kreativangebote macht, bittet sie, euch Fotos davon zukommen zu lassen, z.B. für euren Insta-Kanal, für die Gemeindeforum oder damit ihr die Ergebnisse im nächsten Online-Kigo präsentieren könnt (wichtig ist, dass die Fotos das Ergebnis im Großformat zeigen, damit man es auch gut sehen kann).

8. Liturgie (Ablauf)

Überlegt euch einen einfachen Ablauf nach dem Grundschemata: Eröffnung (Begrüßung, Gebet) – Verkündigung (Erzählung, Vertiefung) – Sendung (Fürbitten, Segen).

Wichtig: Die Liturgie aus Kirche oder Gemeindehaus lässt sich nicht 1-zu-1 ins Internet übertragen. Wie könnt ihr darum eure Liturgie an das neue Medium „Film“ anpassen (keinen alten Wein in neue Schläuche füllen!), dass sie für euch stimmig ist, sich zugleich aber auch den Sehgewohnheiten der Kinder und Familien anpasst?

Worauf könnt ihr absolut nicht verzichten? Was passt vielleicht weniger in ein Online-Format? Und was könnt ihr im Online-Kigo endlich umsetzen, an das ihr euch vorher vielleicht nie herangetraut habt?

9. Musik

Spielt die Musik selbst ein (wenn ihr Playback- oder andere CDs verwendet, benötigt ihr die Aufführungsrechte der jeweiligen Verlage!). Holt die Kirchenmusikerin oder die Gemeindeband mit ins Boot, wenn ihr selbst keine Instrumente spielen könnt.

Singt die Lieder fröhlich und mit einem Lächeln. Zeigt, dass ihr hinter dem steht, was ihr singt. Gekümmerte Gesichter motivieren nicht zum Mitsingen.

Animiert die Kinder immer wieder, vor dem Bildschirm mitzusingen. Vielleicht gibt es sogar Bewegungen zu den Liedern, die die Kinder mitmachen können. Oder ihr denkt euch selbst Bewegungen zu den Liedern aus.

Nehmt Lieder, die die Kinder aus dem Kindergottesdienst oder dem Kindergarten schon kennen. Neue, unbekannte Lieder könnt ihr leicht einüben, in dem z.B. die erste Strophe und der Kehrsvers mehrmals angesungen werden.

Blendet die Liedtexte ein, damit diejenigen, die schon lesen können, noch einfacher mitsingen können. Sucht Lieder mit Kehrsversen aus, die auch kleinere Kinder gut mitsingen können.

10. Länge und Häufigkeit

Übernehmt euch nicht. Ein Online-Kigo erfordert eine gute Planung, organisatorisch und zeitlich. Ihr müsst nicht jede Woche einen Kindergottesdienst ins Netz bringen. Einmal im Monat ist ausreichend (siehe auch unter 3.).

Euer Online-Kigo sollte nicht so lang sein wie seine analoge Variante. 30 Minuten können Kinder schon überfordern. Eine gute zeitliche Länge für einen Online-Kigo liegt zwischen 10-20 Minuten, je nachdem wie abwechslungsreich er gestaltet ist.

11. Werbung

Wie erfahren die Kinder und Eltern von eurem Online-Kigo? Wo könnt ihr die Einladung gut platzieren (Social media, Aushänge im Kindergarten oder der Grundschule, persönliche Briefe an die Kinder, Tageszeitung)?

Ladet die örtliche Presse ein, bei eurem Dreh dabei zu sein und darüber zu berichten. Bittet darum, den fertigen Text auf eure Gemeindeforumseite stellen zu dürfen.

12. Und wenn euer Kigo online ist ...

Bleibt realistisch, was eure Erwartungen an die Reichweite und die Klickzahlen angeht. Nicht jeder Online-Kigo startet sofort mit mehreren tausend Klicks (und nicht jeder Gemeindeforum hat nach der ersten Woche sofort hundert oder mehr Abonnenten). Sollten es beim ersten Online-Kigo nur 30 Klicks sein, lasst euch davon nicht entmutigen, sondern bleibt am Ball.

Wichtig ist zu wissen: Gerade bei Online-Kigos verbergen sich hinter einem Klick oft mehrere Menschen, weil die Kinder meistens nicht allein vor dem Schirm sitzen, sondern oft mit mindestens einem Elternteil. Zugleich besagt aber auch nicht jeder Klick, dass die Zuschauenden zu Mitfeiernden geworden und bis zum Segen dabei geblieben sind.

Solltet ihr weitere Fragen haben, könnt ihr mich jederzeit kontaktieren.
Gerne brainstorme ich mit euch zu eurem Format oder gebe euch Rückmeldung zu bereits fertigen Online-Kindergottesdiensten.

Viel Erfolg und Gottes Segen!

Bastian Basse, Villigst 2021

Fachbereich Gottesdienst und Kirchenmusik
im Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung der EKvW

Iserlohner Str. 25 (Haus Villigst)
58239 Schwerte

Telefon: +49 02304 755-256

E-Mail: bastian.basse@institut-afw.de

Internet: www.institut-afw.de - www.kindergottesdienst-westfalen.de